

Fokus auf Standpunkt, Haltung, Ziel

Gemeinsames von Bogenschießen und Management

„Die Übung mit Pfeil und Bogen ... zwang den Mitteleuropäer geradezu, sein systematisierendes Denken einzustellen und die Sucht nach Methodik zu überwinden.“ Dieses Zitat über Eugen Herrigels Buch „Zen in der Kunst des Bogenschießens“, das er vor rund 70 Jahren schrieb, stand am Anfang meiner Beschäftigung mit dem Bogenschießen. Bald verstand ich, warum sich das Bogenschießen einen Namen als Mentaltraining für Manager und Führungskräfte gemacht hat.

Als wir dann kurz vor Fertigstellung dieser Ausgabe des „Betriebswirts“ standen, kamen die Parallelen zum Bogenschießen ganz zum Tragen.

Beim Bogenschießen geht es nicht nur um das treffsichere Hantieren mit Pfeil und Bogen. Da geht es im Wesentlichen um den Standpunkt, die Ausrichtung und das Ziel. Somit überträgt das Bogenschießen Haltung und Aufmerksamkeit auf das Handeln.

Die Parallele von Managementpraktiken zum Bogenschießen wird auch in dem Aufsatz von Prof. Dr. Thomas Felsch, Prof. Dr. Hubertus Franke und Prof. Dr. Torsten Czenskowsky deutlich. Er fordert auch für die Logistik die volle Ausrichtung auf das Ziel Industrie 4.0, ohne die Unternehmensfunktion zu überfordern. Mithilfe der kennzahlengesteuerten dezentralen Logistik wird die Skalierbarkeit von stetig komplexer werdenden Anforderungen in der Logistik erreicht.

Sicher ins Schwarze getroffen hat Prof. Dr. Michael Klotz mit seinem Aufsatz zum Internen Kontrollsystem und zeigt Ziele, Struktur und prozessorientierte Ausgestaltung auf.

Ein wesentliches Prinzip des Bogenschießens, nämlich die Aufmerksamkeit zu steigern, ist den Autoren Christian Brabänder und Maximilian Lukesch gelungen, die mit ihrem Plädoyer für die Klassiker einen Denkanstoß zur Bedeutung klassischer Beiträge der BWL geben.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor beim Bogenschießen liegt in der Wahl des richtigen Ankerpunkts. Die Stelle, bis zu der der Bogen gespannt wird, um platziert einen wiederholbaren, konstanten Schuss abzugeben, ist ein genau fixierter Punkt. Dies lässt sich auch auf das lebenslange Lernen übertragen. Für Führungskräfte ist das lebenslange Lernen ein wesentlicher Erfolgsfaktor und müsste zu einem fix eingebauten Ritual im Berufsleben gehören. Gerade in der digitalen Welt hat die Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Stellenwert, stellt Dr. Anja Ebert-Steinhübel in ihrem Beitrag vor.

Die Fähigkeit von Barack Obama, mit Begeisterung ein Ziel zu erreichen, demonstrierte er bei seinem kurzen Deutschlandbesuch im Mai. Mit substanziellen Worten äußerte er sich zur Nachhaltigkeit. Bei einer Rede vor Medienvertretern, ausgewählten Schülern und Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft konnten wir uns persönlich einen Eindruck von der überzeugenden Wirkung seiner Worte machen.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe, angefüllt mit gezielten Informationen und fokussierten Aufsätzen

wünscht

Regina Meier

Redaktion

Der Betriebswirt

